

Dezember schlüpfen die Falter, darunter ein schönes weibliches Exemplar.

Von einer zweiten Generation kann wohl nicht die Rede sein, da in den hochalpinen Lagen die Verhältnisse für die Lebensbedingungen zu früh erlöschen. Das Stadium der Raupenruhe wird wohl der Ueberwinterung in der Natur entsprechen und die Verpuppung scheint im kommenden Frühjahr zu erfolgen.

Neue Parnassiiden.

Von F. BRYK (Finnland).

(Mit 2 Textfiguren und 1 farbigen Tafel.)

Parnassius nomion F. d. W., ♀, var. *mandschuriae* Obtr. ab. *halteres* nova. Ein ♀ hat beiderseits die Zellflecke derart verbunden, daß dazwischen zwei weiße Flecke entstehen. Ich erhielt es im Tausche von Herrn Bang-Haas für die Type von *Baronia aureomaculata* F. B. und ein superbes ♀ von *Parnassius apollo* ab. *novarae* Obtr. Dieses ♀, das zwei völlig ausgebildete Legetaschen trägt, werde ich demnächst abbilden.

Parnassius Jacquemonti Boisd. var. *rubicundus* Stich, ab. *quincunx* nova. Korrespondiert mit der ab. *quincunx* von *Parnassius apollo*. Das Exemplar hat dazu die Ocellen mit einem mageren Striche verbunden.

Patria: Pamir. Type 1 ♂ in c. m.

Parnassius Eversmanni Mén. ♂, subsp. *Felderi* Bremer ab. *Herrichi* nova. Ein ♂ zeigt ein völlig regelrecht ausgebildetes Subkostalband, wie es für die ♀ und auch für die ♂ von *Eversmanni* septentrionalis Verity charakteristisch ist.

Type: 1. ♂. c. m., Patria: Radefka.

Parnassius Eversmanni Mén. ♀, subsp. *Felderi* Bremer, ab. *rubinus*, nova. Alle Prachtflecke oberseits und unterseits rot ohne weiße Kernung. Type: 1 ♀ c. m. Patria: Radefka.

Parnassius Eversmanni Mén. ♀, subsp. *Felderi*, Bremer, ab. *decora* nova. Beide Analflecke mit Prachtfarbe gekernt. Type 2. ♀. c. m. Patria: Radefka.

Zerynthia (Thais) polyxena Schiff. f. pathologica *neurochola* nova. (Taf. I, Fig. 1.). Das Geäder: — Im Vorderflügel sind: **Subkostale** (Spuler'sche Rippe I), vom Radialsysteme, nur **R₂** (II₂) und **R₃** (II₃), schließlich die vordere **Axillaris** (α) (peroneur), wahrscheinlich auch die hintere **Axillaris**

(β) **erhalten**; die **Mittelzelle ist geschlossen**. Im Hinterflügel sind außer der **geschlossenen Mittelzelle** der **vordere Radius** (I+II₁) mit dem Praecostalsporne, der **hintere Radius** (II) [peroneur], die **untere Mediana** (III₃) [peroneur] und die **Axillaris** (β) **erhalten**. Sonst fehlen alle übrigen für *Zerynthia* charakteristischen Rippen — so viel sich ohne Benetzung der Flügel des kostbaren Falters mit Xylol beurteilen läßt. Beide Flügelseiten sind auf gleiche Weise verändert. Der Rippenverlust hat die Flügelform und Zeichnung in Mitleidenschaft gezogen. Nur jene Stellen, wo die entsprechenden Rippen erhalten sind, erscheinen fast unverändert; so vor allem die Zeichnung in den Mittelzellen des Vorder- und Hinterflügels. Die dritte Radialrippe hat den roten Subkostalfleck von zusammengeschmolzenen Subkostalbändchen wie bei normalen Stücken abgetrennt. Die gezähnte Randbinde ist zu einem breiten Marginalbande verändert, indem das Gelb fast vollständig verdrängt ist; nur unweit der Flügelspitze und des Hinterrandwinkels ist der gelbe Flügelton erhalten. Die Submarginalbinde, die erst an R₂ ansetzt, verläuft parallel zum veränderten Saumbande; sie wird in der Zone zwischen M₃ und Cu₂ wurzelwärts diffus. Im ausgezogenen Mittelteil der dazwischen liegenden gelben Grundton-Bogenlinie erinnert nur noch ein Pünktchen an die sonst hier scharf durchschneidende dritte Medianrippe. Unterseits gleicht die Zeichnung im wesentlichen der Oberseite. Die vorne mehr gewinkelte gelbe Grundtonlinie ist an der Biegung holotypisch gerötet; die diffuse, wurzelwärts gerichtete Bestäubung des Submarginalbandes fehlt. Die Mittelzell-Rötung ist wie bei normalen Stücken. Nicht weniger auffallend verändert ist die Hinterflügel-Zeichnung u. -Form. Die für *Thais* typischen Zähne fehlen. Die peroneure untere Radialrippe (II) hat die Saumzeichnung beeinflusst, indem sie das Marginalband und die Submarginalbinde eingeknickt hat. Auch die peroneure 3. Medianrippe hat das zahnlos erscheinende Marginalband ausgebuchtet. Zwischen dem Saumbande u. der Submarginalbinde schlängelt sich die ganz originelle gelbe Grundtonbinde. Obwohl die beiden Cubitalrippen fehlen, verläuft sie in den betreffenden Stellen, die jene Rippen passiert hätten, wellig. Unterseits ist diese Binde orangerötlich und vor dem Hinterrande gebogen. Merkwürdig, daß die Analrippe (β) auch hier die Saumzeichnung beeinflusst. Sonst durchschneidet sie gewöhnlich nur gelblich den hinteren Wurzelfleck. Von den ge-

wöhnlich sechs (in aberrativen Fällen sieben!) roten Zwischenzellflecken ist nur der subkostale erste normal; der zweite fehlt wie bei den meisten normalen Exemplaren, der dritte und vierte ist zu einer oblongen Ocelle zusammengeschmolzen und die drei letzten zu einem dünnen, sich schlängelnden roten Streifen, worunter auch das Blau zu einer staubigen Linie sich vereinigt hat. Die erhaltene, peroneure geschwungene Medianrippe (M_3) ist schwarz, sie spaltet den hinter ihr gelegenen blauen Fleck in 2 Punkte. Von den um die Mittelzelle in der Anzahl unbeständigen Zwischenzellpunkten sind nur zwei mediane, der Mittelocelle entsprechende Punkte erhalten, die unterseits nur von einem ersetzt werden; die drei hinteren sind mit dem Hinterrandsfleck zusammengelassen. In der Mittelzelle sind die Längsstreifen zu einem Mittelzellfleck zusammengeschmolzen, wie es bei *Zerynthia rumina* L. (Taf. 1, Fig. 2) der Fall ist. Die natürlich viel hellere Hinterflügelunterseite ist fast homograph. Die erhaltenen Rippen sind rosarot, die Prachtflecke mit weißlicher Beschuppung besetzt. (Ich besitze zwei *Polyxena* aus Kassa (leg. Szulinszky), deren Prachtflecke auf beiden Seiten weiß gekernt sind.) In der Vorderrandzelle, in der Mittelzelle im hinteren Wurzelfleck ein roter Fleck.

Type: Zwei ♂ in coll. Staudinger (Blasewitz); wahrscheinlich e. l. Die f. *neurochola* ist ein übertriebenes Gegenstück zu *Papilio machaon* ab. *elunata* Spengel. Sie ist viel ärmer an Rippen, die nicht so krankhaft durchbrochen, verschoben, in Atome aufgelöst wie bei *Pap. elunata* Spengel erscheinen. Auffallend ist, daß die Zeichnung auf den Vorder- und Hinterflügeln ihre Abhängigkeit von Rippe M_3 betont hat, umsomehr, als diese Rippe auf den Vorderflügeln überhaupt verschwunden ist. Die Rippe M_3 der Hinterflügel ist doch gerade jene Rippe, die bei den Papilioniden und *Sericinus* den Schwanz stützt.

Übergänge zur ab. *neurochola* sind mir aus der Literatur bekannt. So erwähnt Frings*) als nicht selten Stücke von *Thais polyxena* Schiff., denen die Hinterflügel-Radialadern fehlen. Dann entstehen teilweise durch Wegfall der entsprechenden Saumzähne, Schwinden der Ausbuchtungen der schwarzen Randzeichnungen, Zusammenfließen der roten Flecken sonder-

*) Frings: „Über einige Monstrositäten“, „Soc. ent.“ Vol. XXVI. p. 10. 1910

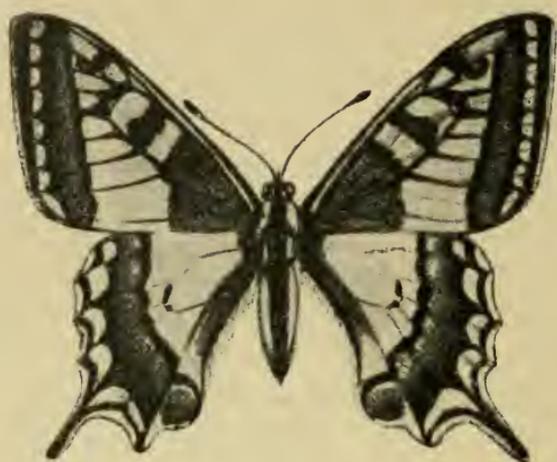
bare „Aberrationen“. In derselben interessanten Mitteilung erwähnt Frings eine verkrüppelte *Thais v. medesicaste*, die ein Gegenstück zu ab. *elunata* sein soll. Schade, daß die „neurochole“ Rippenfiguration dieses Stückes nicht näher beschrieben wurde. Herr M. Härtling*) bildet einen Falter ab, der nicht so extrem „nervaturkrank“ wie unser Stück ist. „Die charakteristischen roten Flecke der Hinterflügel sind ziemlich unverändert an ihrem Platze geblieben, auch die Spuren der blauen Fleckchen sind noch vorhanden. Das Flügelgeäder ist stark zurückgedrängt, die von der Mittelzelle nach dem Rande verlaufenden Rippen sind bis auf zwei, die dritte ist nur noch angedeutet, verschwunden!“ Auch hier wäre es von großem Werte gewesen, den Rippenausfall genauer zu beschreiben, wie Prof. Spengel uns ein Muster einer Beschreibung gegeben hat. In meiner Sammlung steckt ein ♂, das im Vorderflügel in der Subkostalbandregion eingeschnürte Rippen zeigt. Infolgedessen ist oberseits das Subkostalbändchen eingeschnürt, der basale Teil von der M_3 -Kontur fehlt.

Zerynthia (Thais) *rumina v. africana* Seitz ab. (Taf. I, Fig. 2). Um die ab. *neurochola* besser verstehen zu können, bilde ich ein ♂ aus Biskra c. m. ex. coll, Bang-Haas (1913) ab, bei der die mittlere Medianrippe (M_2) der Hinterflügel peroneur verläuft. Infolgedessen ist jener Teil, den die Rippe verschont hat, verändert — ein Saumzahn ist ausgefallen und auch die betreffende Stelle der Grundtonbinde ist zu einem Mondfleck verändert. Auffallend ist, daß unterseits dem veränderten roten Saumbogen das Schwarz des Fortsatzes verloren ging. Einen ähnlichen Fall von Pero-neurose von Pap. machaon habe ich in der „Soc. ent.“*) erwähnt. Ich benenne diese pathologische Abart ab. path. *Iunaticus* n. (Fig. 1). Der abgebildete Falter (Kotype; Fig. 1) zeigt nur einseitig (rechts) die Zusammenschmelzung der beiden Mönchchen. Ich habe ihn aber deshalb abgebildet, weil auf dem rechten Vorderflügel R_5 peroneur verläuft.

Zerynthia (Thais) *cerisyi* ab. *Margarethae* nova (Taf. I, Fig. 3). Wohl die auffallendste verdunkelte Form von

*) M. Härtling: Interessante Abart von *T. polyxena*. „Ent. Zeitschr.“ Vol. XXVI. No. 28, p. 111 mit Textfigur 1913.

**) Bryk: Prolegomena zur Synopsis d. asiat. Mnemosyne. „Soc. ent.“ Vol. 27, p. 72. (Nota 3) 1912.



Figur 1

Zerynthia! Vorderflügel braun beraucht — ein Pendant zu *Parnassius mnemosyne* L. f. *melaina* Honr. Der gelbe Flügelton schimmert nur an zwei Stellen, zwischen Endzelle und Subkostalbändchen und Submarginalbinde durch, und der vordere Teil der Grundtonbinde ist aufgehellt. Sanft heben sich die schwarzen Flecke der Mittelzelle und des Subkostalbändchens vom dunklen Hintergrunde ab. Unterseits bedeutend heller; die Zelldekoration auf gelblichem Grunde schwarz, wodurch die der Basis am nächsten liegenden beiden Flecke vereint erscheinen. Die Hinterflügel umkränzt ein rauchbraunes Randband, das intercellular gelblich aufgehellte Kerne zeigt. Die blauen Kerne sind sehr stark reduziert; die roten nicht auffallend verändert; der gelbe Flügelgrund der Flügelmitte ist leicht rußig überstäubt. Die Mittelzelle ist bis auf den vorderen kleineren Winkel ganz dunkel ausgefallen. Wunderschön sieht die seidenweiß glänzende Unterseite aus. Das Grün in der Zelle und um die Zelle ist fast ganz verschwunden und durch Schwarz ersetzt. Dieses „Rot-weiß-schwarz“ erinnert auf den ersten Blick an *Eurycus cressida*; die dunkelbraunen Saumzähne sitzen auf weißen Saummöndchen.

Type: Ein Exemplar in coll. Staudinger (Blasewitz); Patria: Jerusalem. Es macht mir ein besonderes Vergnügen, diese Form der verehrten Frau Otto Bang-Haas zu dedizieren.

Neue Formen von *Parnassius actius*.

Parnassius actius f. *rhododaktylos* nova. Das zwischen R_1 und M_1 eingeschlossene Subkostalbandelement trägt oberseits einen deutlichen roten Kern. Typen: 1 ♀ 2 ♂ aus Karaigatan

(c. m. ex. coll. Bang-Haas). Das eine Männchen (Taf. I, Fig. 4) hat sogar im Hinterrandfleck einen großen roten Kern wie var *superbus* Rühl. Die übertrieben großen Angenflecke erinnern an ♀♀; ein schwarzer Steg zieht vom subkostalen Auge zum Medianauge, was sonst nur bei Weibchen beobachtet wurde (trans. ad ab. *cardinal* Wagner); er ist unterseits schwach rot gekernt. Die Hinterflügelunterseite erinnert stark an *tianschanica* Obtr.: besonders die weiß gekernt Medianocelle, deren Nachbarfleck auch hier einen großen roten Kern zeigt: letzterer bleibt beim ♂ meist aus oder erscheint nur spärlich rotschwarz. Die andere männliche Type von f. *rhododaktylos*, mit kleinem schwarzem Hinterrandfleck, ist heteropter (rechts 34 mm., links 31 mm.); der erste Subkostalfleck ist unten weiß gekernt. Der Flügelsaum weiß, die Rippenmündung kaum bemerkbar graphitfarben unterschieden, die Rippenmündungen von Cu₁, Cu₂, Ax nicht angedeutet. Die Hinterflügel sind weiß umsäumt. Die Ocellen weiß gekernt; die subcostalen besonders vergrößert, der Flügelwurzel genähert. Der zweite Wurzelfleck oberseits rot (f. *excelsior* m.). Unterseits ist er wie konstant bei Apollo *Linnæi* Bryk weiß gekernt, links mit der Subkostalocelle fast verbunden. Der Zwillingsfleck des Medianauges wie bei der früher beschriebenen Type rot; der proximale Analfleck weiß gekernt, das siebente Bogenelement der Kappenbinde nur unterseits deutlich sichtbar.

Parnassius actius ab. nova. Ein Männchen hat die Zwischensaumzellen des Vorderflügels stark weiß beschuppt, stark an das Glasband von Parn. *nomion* erinnernd. Vorderflügel oberseits ohne Rot; unterseits wie bei *Parnassius delius*, nur der Subkostalfleck rot.

Type: Ein ♂ ex. coll. Meinhard (c. m.) Patria: Wernyj (27. VII. 1912).

Parnassius actius f. *actinobolus* Stgr. ab. nova. (Taf. I, Fig. 5). Beim Männchen von *actius* ist bisher das Auftreten einer Verbindung des Subkostalbändchens mit dem Hinterrandfleck nicht beobachtet worden, daher verdient dieses Unikum besondere Beachtung. Subkostalflecke getrennt. Es gehört scheinbar zur ab. *castus* Wagner; zwischen M₃ und Ax eine ganz leichte Überstäubung, die als ornamentale Kompensationserscheinung — sie ersetzt den Hinterrandfleck — aufzufassen ist. Patria: Karaigatan (Narynsk) (ex. coll. Bang-Haas c. m.).

Ein Scheinzwitter von *Parnassius actius* (Taf. I, Fig. 6). Die rechte Flügelfläche ist kleiner (30 mm links 32 mm) und besitzt ein aberratives Geäder (Fig. 2). R_5 hat einen plethoneuren Gabelast. Cu_1 ist Cu_2 genähert und gabelt sich an der Basis; Ax_1 peroneur. Auf dem Hinterflügel ist die untere Radialrippe (II) peroneur. Der überschüssige Gabelast der oberen Medianrippe ist peroneur. Cu_1 entspringt aus Cu_2 , doch ist der basale Teil von Cu_1 trotzdem peroneur erhalten. Rechts fehlt dem zweiten Subkostalflecke oberseits jede Rötung, der oblonge Hinterrandfleck ist kleiner als der linke. Auf dem rechten Hinterflügel fällt die nur hier vorhandene stegartige Ocellenverbindung (ab. *cardinal*



Fig. 2

Wagner) auf. Die Bogen der Kappenbinde sind links deutlich weiblich, rechts verschwommen, der überschüssige Mediangelast hat den Bogen geteilt. Unterseits trägt von den Analflecken nur der distale einen roten Kern, während die normale Seite zwei rote trägt. Zu erwähnen wäre noch, daß die weißen Saumflecke auf dem krankhaft veränderten Vorderflügel undeutlich sind. Linke Antenne wahrscheinlich angeleimt. Abdomen weiblich. Sphragis schief angebracht. Ich halte dieses Stück, das stark an Stichels Zwitter von *P. delius**) erinnert, für keinen Zwitter.

Parnassius tianschanicus Obtr. (*discobolus*) Stgr. f. *rhododaktylos* nova. Wie bei *actius rhododaktylos* m. ist die Subkostalbandverbindung rot gekernt. Der dritte Analfleck ist unterseits rot gekernt.

*) Vergl. Stichel in „B. E. Z.“ Vol. LIV, p. 41, Taf. I., f. 1., 1909; *Parn. phoebus sacerdos* Stich. Hermaphr. Den Namen *sacerdos* für die europäische *Phoebus*-Unterart muß man unbedingt verwerfen, wie es bereits Fruhstorfer, Pagenstecher, Verity getan haben. Denn wenn man schon den Esperschen *Parnassius* (*Papilio*) *delius* wegen Homonymie mit *Papilio* (non *Parnassius* notabene!) *delius* Drury (1782) verwerfen zu müssen glaubt, so haben ja die nachesperschen Autoren von Hübner angefangen den Namen *delius* für die europäische *Phoebus*-subsp. angenommen und als *Parnassius* oder *Doritis delius* angeführt. Dieser *Parnassius* (*Doritis*) *delius* kann aber wohl doch kein Homonym von *Papilio delius* Drury sein! *Delius* bleibt bestehen; man kann höchstens einen anderen Autor anstatt Esper dabei anführen, etwa Hübner (1816).

Type: Ein ♀ (ex. coll. Bang-Haas in coll. m.) Patria: Karaigatan. (Narynsk).

Parnassius tianschanicus Obtr. (*discobolus* Stgr.) f. *virgo* nova. Die Subkostalbandelemente ohne jedes Rot auf der Vorderflügeloberseite. (Rechts abzählbare Schuppen im zweiten Subkostalflecke, unterseits ganz winzige rote Kerne im zweiten Subkostalfleck.)

Type: Ein ♂ ex. Wernyj. (c. m. ex. coll. Meinhard, 25. VI. 1911.)

Parnassius nomion F. d. W. subsp. Anna nova ex. China sept. (Taf. I, Fig. 7). Von Herrn Otto Bang-Haas erhielt ich für ein wunderschönes Weibchen (ab. graphica Stich.) von Parn. *Linnaei* Bryk einen entzückenden *nomion* als *Parnassius Davidis* Obtr., den ich mit größter Freude porträtierte. Er steht am nächsten der v. *mandschuriae* Obtr. und scheint mir eine mit *Parnassius v. zarathustrae* Bryk korrespondierende Nomionform zu sein. Antenne cremegelb, mit länglichem schwarzen Kolben. Dieses von mir zum ersten Male abgebildete Männchen kann unmöglich als eigene Art zu *Parnassius Honrathi* gehörend, wie es Stichel im „Seitz“ angibt, aufgefaßt werden, auch nicht die Männchenform des dem von Oberthür als Parn. *Davidi* beschriebenen Weibchens sein, wie es Verity haben möchte, da ein ♀ aus derselben Lokalität (c. m. ex. coll. Bang-Haas) alle Merkmale der Art *nomion* F. d. W. zeigt. Sein ausgeprägtes Subkostalbändchen zeigt zwei rote Kerne wie das ♂ und der quadratische Hinterrandfleck trägt auch einen roten Kern. Die Ocellen sind ganz rot ausgefüllt; die hinteren mit unauffälligem Spiegel aufgehell. Von den beiden Analflecken ist der hintere rot gekernt. Glasband auch auf den Hinterflügeln. Antennen u. Sphragis wie bei *nomion*. Ich besitze noch zwei ♂, wovon das eine heteropter ist, links zur f. *virgo* Schauf. und f. *Fischeri* gehört, rechts auch im Hinterrandfleck einen leuchtenden Pradtkern zeigt; die runden Pracht- augen dieses Unikums sind oberseits und unterseits rot ausgefüllt; das zweite ♂ verdient deshalb großes Interesse, weil die Zellflecke in der Art meiner in Med. Soc. Flor. et Faun. Fenn.*) abgebildeten Apollo einseitig, rechts, verbunden sind und auch hier der Kostalfleck und das betreffende Submarginal-

*) Bryk. Über zwei Form. Fennock. Lep. (Medd. Soc. Faun. Flor Fenn. p. 57, f. 1, 2, 3, Helingfors 1913).

bandelement auf ähnliche Weise in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die nicht so schön weiß gekernteten Ocellen wie sie die Type zeigt, sind mit einem Striche fast verbunden; die um die Zelle greifende Hinterrandschwärze trägt keinen weißen Fleck wie die Type.

Gesetzt den Fall, daß der Oberthür'sche *Davidis* wirklich ein nomion wäre, so müßte es der nomion von Hoang yong shan (Peking occ.) sein, von wo ich einen neuen *Parnassius mandarinus* beschrieben habe. Dieser nomion (1 ♀ ♂ c. m. ex. coll. Bang-Haas) unterscheidet sich von meiner Novität, weshalb ich, mit vollem Bewußtsein kein Synonym geschaffen zu haben, diesen mongolischen nomion benenne. In kindlicher Dankbarkeit widme ich ihn meiner Mutter, Frau Dr. Adolf Bryk.

Type: Ein ♂ ♀ c. m. Patria: Inn Sham. Chingan mont. Mongolia or. 2000 m. 30. Juli 1912.

Myllykylä, 22. November 1913.

Tafelerklärung.

1. *Zerynthia (Thais) polyxena* Schiff ♂ f. *neurochola* Bryk, (Type).
2. *Zerynthia (Thais) rumina africana* Seitz ab. ♂ (Type).
3. *Zerynthia (Thais) cerysii* f. *Margarethae* Bryk (Type).
4. *Parnassius actius* f. *rhododaktylos* Bryk ♂ (Type).
5. *Parnassius actius* f. nova ♂ (Type).
6. *Parnassius actius* f. asymm. ♀ (Type).
7. *Parnassius nomion* F. d. W. ♂ subsp. *Anna* f. *semidecora* Bryk (Type).



Fig. 1

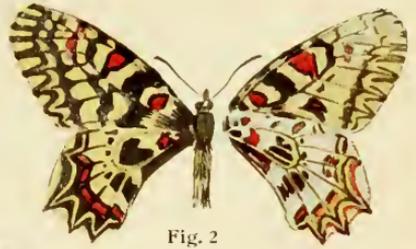


Fig. 2

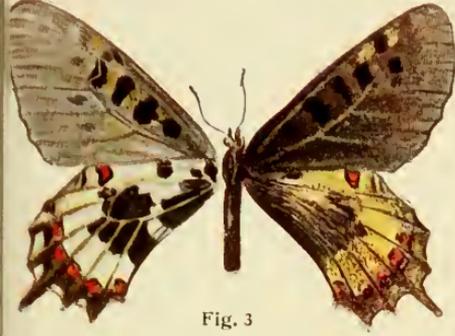


Fig. 3

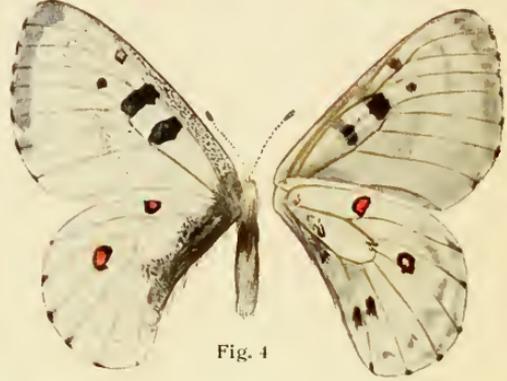


Fig. 4

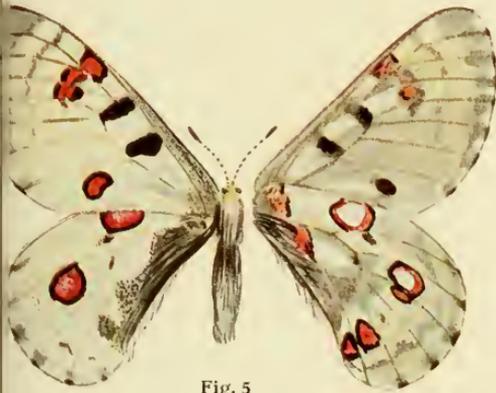


Fig. 5

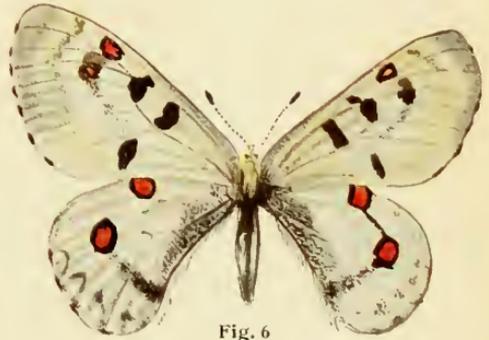


Fig. 6



Fig. 7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Bryk Felix

Artikel/Article: [Neue Parnassiiden. 26-34](#)